

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 6 (1840)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Naturgeschichte des Thierreichs : für die Jugend und ihre Freunde

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und hat den doppelten Zweck: dem Schüler ein Bild der Erde einzuprägen und dessen Geistesbildung und Herzensveredlung zu befördern. Hienach zerfällt es auch in zwei Abtheilungen, die jenen beiden Stufen entsprechen.

Was nun die Ausführung im Einzelnen angeht, so hat der Verfasser das Nothwendige aus dem ungeheuren Stoffgebiete sorgfältig ausgewählt und dabei, ohne gerade Unwesentliches aufzunehmen, seinem Werke einen hohen Grad von Vollständigkeit gegeben. Auch hat er Alles streng geordnet und dadurch den Ueberblick sehr erleichtert. — Die Anleitung zum Kartenzeichnen (S. 172) ist zwar kurz, bezeichnet aber die Hauptmomente mit hinreichender Genauigkeit.

Wir haben oben die Methode des Verf. angedeutet. Wir können aber hier nicht unerwähnt lassen, daß es, wenn schon durch das Bild von der Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern macht, diese Methode sich zu empfehlen sucht, doch unnatürlich ist, den geographischen Unterricht mit Europa zu schließen. Der Anschauungsunterricht kann zu wenig ins Einzelne eingehen; und doch muß gerade das Einzelne aus dem Naheliegenden dem Schüler zur Kenntniß gebracht werden, um daran einen Vergleichungspunkt auch für das Entferntere zu erhalten. Uebrigens kann der Lehrer, welcher dieses Buch für seinen Unterricht zu Grunde legt, ganz ungehindert auch mit Europa beginnen.

Naturgeschichte des Thierreichs. Für die Jugend und ihre Freunde. 4tes Bändchen. Die Fische. — Auch unter dem besondern Titel: Die Fische. Mit 48 Abbildungen. Leipzig. Verlag von Joh. J. Weber. 1839. 334 S. 12.

Ueber Plan und Zweck dieser Naturgeschichte des Thierreichs haben wir schon im vorigen Jahrgange der Schulblätter (S. 440) uns ausgesprochen. Was wir schon dort zu rühmen fanden, das ist auch bei dem vorliegenden Bändchen in Bezug auf die Fische hervorzuheben.

Dasſelbe enthält kein System der Fiſche, wohl aber alles Merkwürdige und Intereſſante von dieſer Thierklaſſe. Es iſt hier das Nützliche mit dem Angenehmen auf eine recht überraſchende Weiſe vereinigt. Möge das Buch unter der reifern Jugend recht viele Leſer finden.

Aus dem Tagebuche des Lehrers W. zu W. im Kanton Zürich (vom Jahre 1832).

(Siehe Jahrgang 1838. Seite 530.)

20. Jan. Innig habe ich dieſen Morgen zu Gott gebetet, daß er mir in meinem wichtigen Berufe den Tag über beſtehe. Dennoch iſt mir heute der geographiſche Unterricht durchaus nicht gelungen. Die Schuld liegt freilich nicht am lieben Gott, ſondern an mir. Ich habe des Sprichwortes weiſen Sinn nur zur Hälfte beachtet, indem ich nur gebetet, aber nicht gearbeitet habe. Statt ein Stündchen der Vorbereitung auf dieſen wichtigen Lehrgegenſtand zu widmen, bin ich in Geſellſchaft geweſen. Beten ohne Arbeit, das habe ich nun heute erfahren, iſt ſo wenig von wahrem Werthe, als Arbeit ohne Gebet. Beide gehören enge zuſammen. — Ich habe den Kanton Bünden mit meinen Schülern durchgangen; das iſt in der That ein fataler Kanton für den Lehrer, wenn er ſich nicht darauf vorbereitet hat. So viele Berge, Thäler, Flüſſe, Seen, Bergpässe! Die Kinder haben es gemerkt, daß ich nicht feſt im Sattel ſaß. Das war ein Lachen, Schwagen, Hin- und Herrutschen, wenn ich auf der Karte nachſah, wo dieſer oder jener Ort, Berg, Fluß, Bergpaß ſich befinde. Seit langer Zeit habe ich nicht mehr ſo viel Schweißtropfen abgewiſcht, wie dieſen Nachmittag. Du mußt deine Sache beſſer machen, junger Schulmeiſter!

22. Jan. So frech iſt noch kein Schüler mir begegnet, wie H. L. — Ich behandelte nämlich Etwas aus der Naturlehre. Ich wollte begreiflich machen, woher es komme, daß ein mit Waſſer angefülltes Glas, welches auf der einen Seite eine Oeffnung erhält, nach der der Oeffnung entgegengeſetzten Seite fällt. Ich wurde in meiner Erklärung durch das Schwagen und